

Laibacher Zeitung

1827

Nr. 7

Dienstag den 23. Jänner 1827.

Laibach.

Der Preis dieser Waare erzielt werde. Vom k. k. illir. Landes-Gouvernem. Laibach den 4. Jänner 1827.

Klagenfurt.

In dem kurzen Zeitraume von kaum fünf Jahren stand in unserer Stadt eine, früher nie gesehene, Trauereylichkeit, nähmlich das solemne Leichenbegängniß eines Oberhaupten der Gurker-Diöces, zum zweyten Male Statt. —

Nachdem in der bischöflichen Hauskapelle vor dem, von vielen Lichtern umflammten Trauergürste, auf welchem der, mit den bischöflichen Insignien und der Decoration als Ritter des k. Leopold-Ordens gezierte, Leichnam unseres vielverdienten und hochgeeherten fürstlichen Oberhaupten, Jacob Peregrin Paulitsch, lag, schon vom 6. bis zum 9. d. M. Vormittags immer heilige Messen für den Hingeschiedenen gelesen, Nachmittags aber das Todesofficium abgesungen, und fortwährend von der Stadtgeilichkeit, vereint mit den Bürglingen des hier vereinigten Gurker- und Lavantier-Priesterhauses, Betstunden abgehalten wurden, begann am letzten Montage, den 9. d. Nachmittags 5 Uhr der feierliche Leichenzug. An die Armen des hiesigen Bürgerspitals und des allgemeinen Armenhauses, die mit ihren Kreuzen den Leichenzug eröffneten, schlossen sich die Erziehungsknaben des k. k. Infanterie-Regiments, Baron Battermann, und die sämtliche Schuljugend an; diesen folgten in Ordnung die Gewerksleute und einige Diäcasten; doran reihten sich die P. P. Capuziner und Benedictiner, die Priesterhauszöglinge, viele Herren Landpfarter, Dekante und Probste, das Hochwürdigste Domcapitel und endlich die Stadtcapläne mit dem Hochwürdigen insulirten Herrn Domprobste, Jacob Ortner, der den Leichenzug führte, im Ornat, alle mit brennenden Kerzen. Nun kam der Leichnam, mit dem ganzen bischöflichen Ornat angethan, nach der Vorschrift im offenen Sarge liegend, von Wachsfackeln ganz umringt, welch ersterer von Landpfartern, die letzteren von Alumnen getragen wurden. Dem Sarge zunächst folgten mehrere fürstbischöfliche Beamte,

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 25. November v. J., nach den im a. h. Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen, nachstehende Privilegien zu verleihen gerubet: I. Dem Joseph Neßl, k. k. künstlerischen Domänen-Inspektions-Waldmeister, wohnhaft zu Triest, für die Dauer von 2 Jahren, auf die Erfindung: „mittelt eines Mechanismus die Fahrt der Schiffe stromauf- und seitwärts durch die Kraft des Stromes selbst, oder durch eine Dampfmaschine zu bewerkstelligen, wobei bloß die Gründsäfte des Flusses als Unterstüzung dient für die auf das Schiff während der Fahrt wirkende Extremität der Maschine zu dienen habe.“ — II. Dem Johann Andreas Scheller, bürgerlicher Strumpfwirker et Comp., wohnhaft in Wien, Schottenfeld Nr. 305, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „einer Maschine, mit ganz einfachen Maschinenteilen versehen, mittelt welcher der im Inlande bisher noch nicht erzeugte echte Spitzengrund (auch Tull anglais genannt) in allen Breiten und zu allem möglichen Gebrauche aus allen hierzu tauglichen Gespinnsten, wie auch aus Stroh, durch Anwendung was immer für einer Triebkraft; auf die vortheilhafteste Weise erzeugt werden könnte.“ — III. Dem Anton Dietrich, Papierförmemacher und Hausbesitzer, wohnhaft zu Gräß Nr. 1016, für die Dauer von zwey Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung: „1) mittelt Maschinen und Drahtzugeisen Hüte aus spanischem Glanzrohre, mit und ohne Filzbein zu erzeugen; 2) zu diesem Behufe das Lebhafte durch eine eigene Filzbein-, Spalt- und Schneidmaschine zuzurichten; 3) zu den erwähnten Hüten nicht wie bisher die lockern und lose-rigen inneren Theile des Rohres, welche den Einstüssen der Witterung nicht widerstehen, sondern feste Theile zu verwenden, welche von der natürlichen glasartigen Glanz und Elasticität stets beybehaltenden Rinde zwar geben sind, wodurch eine größere Festigkeit, Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und Glanz, und demnach ein wohlfel-

Die übrigen Dicasterien, mit der hiesigen Generalität Thränen füllten alle Augen bey der Erinnerung, daß und dem k. k. Officiers-Corps. Den Besluß machten ein so viel verdienter Mann, der seine ganze Lebens- die übrigen Bewohner der Stadt und Umgegend, die seit hindurch in unserer Provinzialhauptstadt im vollsten Sch auserordentlich zahlreich versammelt hatten. Sinne segenreich wirkte, und sich durch sein auss-

In der, der bischöflichen Residenz nahen Kloster- gezeichnet wohlthätiges leutes Vermäch- kiche der Chr. Frauen Elisabethinerinnen, wo der Selige, nish ein ewiges Denkmahl in den Herzen eines jeden während der Anwesenheit und bis zum Tode Ihrer hiedern Kärtnters, besonders der Bewohner von königlichen Hoheit, der für Klagenfurt unvergesslichen Klagenfurt und seines Geburtsortes Gleinach mit Erzherzogin Mariane, lebter Hofpfarre war, wurde die die erste Einsegnung vorgenommen, dann ging in lassen werden sollte.

oben beschriebener Ordnung der feyerliche Zug unter Dem Trauersalle aller Glocken, deren Klagtöne uns schon durch drey Tage, jederzeit eine ganze Stunde hindurch, darauf vorbereitet, — durch die Böller- markter-Vorstadt — in die Stadt, durch die obere Burggasse auf den neuen Platz, die Victri- gergasse hinab, und durch die Brunnengasse in die Cathedralkirche zu St. Peter und Paul, wo der offene Sarg abermals auf ein Trauergestüst gesetzt, und das Libera abgesungen wurde, worauf die zweyte Einsegnung erfolgte.

Nach dem Wunsche und der Anordnung des Ver- ewigten selbst: „auf dem hierortigen allgemeinen Friedhof zu St. Ruprecht beerdiget zu werden, und so auch mit seinen irdischen Überresten bey seiner christlichen Heerde zu verbleiben, weil er den ganzen Zeitraum seines geistlichen und oberhirtlichen Lebens in der Mitte derselben zugebracht“, war nun veranstaltet, daß der Hochselige, wegen der schlechten Wege, auf einem vier- spännigen Trauerwagen dahin sollte geführt werden. Aber da zeigte sich die unbegränzte Hochachtung der Klünen für ihren aufrichtig geliebten Oberhirten im schönsten Lichte. — Manche gegründete Einsprechungen mit ihrer hohen Verehrung für den nun Verlorenen bekämpfend, würde es schwer und kränkend gewesen seyn, den Wunsch und die Bitte dieser angehenden Diener des Altars, den jetzt geschlossenen, doppelten Sarg auf ihren Schultern bis zur Grabstätte zu tragen, zu verweigern; und so ging dieser Leichenzug, unter Begleitung vieler Priester und Andächtigen, vom benannten Dome, bey der Caserne vorüber, durch die Victriker-Vorstadt auf den beynahe eine halbe Stunde entfernten Gottesacker.

Dämmerung hatte sich bereits über das Thal ver- breitet, als der Trauerzug sich dem Friedhofe näherte. Egreifend war der Anblick, wie Hunderte von Lichern, die von der Schneedecke tausendfach zurückschimmerten, über die weite weiße Ebne sich heranbewegten, und te bekannt gemacht werden.

Am Hauptthore des Kirchhofes erwarteten das Hochwürdigste Domcapitel mit seinem verdienstvollen Domprobste an der Spie, die Seculargeistlichkeit der Stadt und vom Lande den Leichenzug, begleitet selben bis zum Grabe, und dort erfolgte die dritte Einsegnung, bis endlich die Erde diese theuren Überreste dem Auge verbarg. Sein Andenken steht in unsern Herzen, und Ihm wird großer Lohn dort werden. Friede sei- ner Asche!

Am folgenden Tage, den 10. d. wurde in der Cathedralkirche für den Hochseligen, bey einer, mit allen ihm gebührenden Instigien geschmückten und glänzend beleuchteten Tumba, von dem Hochwürdigen Herrn Domprobste das seyerte Leodenamt und dann das Libera, zugleich von vier Präbsten nach kirchlicher Vorschrift, in Gegenwart mehrerer Dicasterien mit ihren Chefs, des sämtlichen löbl. k. k. Officiers-Corps und vieler Städtebewohner abgesungen; während welcher Zeit bey allen Seitenaltären fortwährend still Leidensmessen gelesen wurden.

Preußen.

Die Berliner Blätter enthalten Folgendes über das Befinden Sr. Majestät des Königs:

Siebzehnter Bericht:

Sr. Majestät befinden sich, den Umständen nach, wohl:

Berlin den 2. Jänner 1827. Abends 7 Uhr.

„Huseland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.“

Bey dem fortdauernden gedeihlichen Befinden Sr. Majestät halten es die Ärzte um so weniger für nothwendig, tägliche Berichte abzufassen, als der jehige Zu-

stand, außer der allmählig und naturgemäß vorschreitenden Heilung, keine besonderen Erscheinungen darbietet. Es werden daher von nun an dreymahl in der Woche, Mittwoch und Freitag Berich-

Achtzehnter Bericht.

„Se. Majestät sind in der vorlehten Nacht durch etwas Husten gestört worden, haben aber in der lehsten Nacht ruhig geschlafen. Im Übrigen ist das Befinden Sr. Majestät erwünscht.“

„Berlin den 4. Jänner 1827. Abends 7 Uhr.“

„Huseland. Wiebel. J. Büttner. v. Gräfe.“

Neunzehnter Bericht.

„Der im obigen Bericht erwähnte Husten, hat nachgelassen, und Se. Majestät haben, außer dem vor einigen Tagen augenblicklich erlittenen und bald besiegt in Schmerz in der Ferse des verlehten Fußes, sich den Umständen gemäß fort dauernd wohl befunden.“

„Berlin, den 7. Jänner 1827. Abends 7 Uhr.“

„Huseland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.“

Vorzugall.

Durch das Dampfschiff Sir Edward Banks, welches Lissabon am 26. December Abends verlassen hat, und am 31. December Abends 11 Uhr zu Plymouth eingelaufen war, hatte man die Nachricht erhalten, daß die Fregatte Pyramus, mit englischen Truppen an Bord, zu Lissabon angelkommen war. Der Sir Edward Banks begegnete auf seiner Fahrt bey den Verlengas (kleine Inseln, dem Fort Peniche gegenüber) vier englischen Linienschiffen, mit andern Truppenabtheilungen an Bord. — Das vierte englische Infanterie-Regiment (König) war zu Lissabon ans Land gesetzt, und, wie der Courier vom 1. Jänner (der obige Nachrichten mittheilt) versichert, mit Freuden aufgenommen worden.

Die Quotidienne sagt in Beziehung auf die portugiesischen Angelegenheiten: sie sey bey dem Anfang der Operationen der Royalisten schnell unterrichtet worden, später aber bey der gröhern Entfernung, dem Mangel an regelmäßigen Posten und der üblichen Jahrszeit, habe sie nur, über England, Nachrichten erhalten können. Inzwischen sey doch ein Ereigniß vorgefallen, wovon ihr die Kunde nicht durch die englischen Dampfschiffe zugekommen wäre. Das Memorial Bordelais kündigt an, daß einer amtlichen am 23. December zu Zamora angelkommenen Depesche zufolge, die wichtigste Festung Portugals, Almeida, sich am 20. um 4 Uhr Abends den Royalisten ergeben habe. *) Die 1000 Mann starke Besatzung habe Dom Miguel als König ausgerufen, und seine Rechte auf Leben und Tod zu vertheidigen geschworen. Dadurch seyen nun die Royalisten Meister

aller Hauptstädte von Ober-Beira. Auch ergebe sich aus neuern Londoner Nachrichten, daß die englischen Schiffe beym Abgang des Dampsboot aus Lissabon nicht am Eingang des Tajo, sondern am Cap Finisterre gesunken seyen, und somiter erst zu Anfang Jänners im Tajo ankommen könnten. Der Enthusiasmus sey in London sehr gesunken, vorzüglich habe Cobbets Brief an Hen. Canning seine Wirkung auf das Volk nicht verfehlt. Die englische Regierung scheine mit ihren Verhandlungen an den König Ferdinand sehr einzulenden. Von Hen. Lambs Abreise sey zu Madrid so wenig mehr die Rede, daß er vielmehr in Kurzem wieder ein Haus machen würde, und eine aus London angekommene Dame dabei die Honneurs machen sollte. „So ist also, schließt die Quotidienne, die Politik unserer überalen und Ministeriellen vereitelt, und Spanien hat durch eine offene und energische Haltung einen Krieg abgewendet, der durch den Abfall Frankreichs fast unvermeidlich schien.“

Großbritannien und Irland.

Der Herzog von York ist am 5. d. M. Abends nach 9 Uhr mit Tode abgegangen. — Eine außerordentliche Londoner Hofzeitung vom selben Abend verkündigt dieses traurige Ereigniß mit folgenden Worten:

„Whitehall, den 5. Jänner 1827.“

„Diesen Abend um 9 Uhr 20 Minuten haben Se. Königliche Hoheit Friedrich, Herzog von York und Albanien, Bruder des Königs, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, zu großem Leidwesen Sr. Majestät und der gesammten königlichen Familie, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.“

Im Morning Herald vom 6. Morgens heißt es hierüber: „Lange nach Mitternacht haben wir folgende Details von der Person, welche die Hof-Nachrichten mittheilt, erhalten. Der Herzog von York brachte die Nacht vom 4. auf den 5. d. M. sehr unruhig zu, und sein Zustand verschlimmerte sich immer mehr und mehr bis 9 Uhr Vormittags, wo er im höchsten Grade beunruhigend wurde, und die Ärzte den Kranken so gefährlich fanden, daß Sir Henry Halford den Dr. Mac-Michael in die medicinische Facultät schickte, um sagen zu lassen, daß es ihm unmöglich sey, der Sitzung, welche Nachmittags gehalten werden sollte, beyzuwohnen. Dr. Mac-Gregor ließ einige Zeit darauf ebenfalls seinen Kranken sagen, daß er sie unmöglich im Laufe dieses Tages besuchen könne. Um 1 Uhr ungesähr verlor der Herzog zum ersten Mähe während seiner Krankheit alles Bewußtsein, und

*) Dies wird auch in der Epope vom 7. Abends, nach Briefen aus Madrid vom 28. December, gemeldet.

blieb den ganzen Nachmittag, mit Ausnahme einiger Zwischenräume, während welcher er sogar das Gedächtnis wieder erlangte, in diesem Zustande. Um 4 Uhr wurde ein Courier nach Windsor mit einem Berichte über das Befinden des Herzogs abgesendet. Der Kranke blieb den ganzen Abend hindurch, ohne eine merkliche Veränderung, in derselben Lage, und schlummerte von Zeit zu Zeit. Um 9 Uhr 20 Minuten Abends gaben Se. Königl. Hoheit, in Gegenwart des Herzogs von Sussex und ihrer sämtlichen Gebrüder, den Geist auf, nachdem Sie eine der schwerhaftesten und langwierigsten Krankheiten mit wahrhaft christlicher Standhaftigkeit ertragen hatten. — Se. Maj. der König wurden unverzüglich durch einen Expressen von diesem traurigen Ereigniss benachrichtigt; an die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, an den Minister des Innern, Hrn. Peel, an den Lord Oberst-Rämerer und an andere Personen vom Hofstaat wurden gleichfalls Gilbôthen abgesetzt. Bald, nachdem der Herzog von Sussex (welcher von der traurigen Scene, der er, als Augenzeuge, bezeugt hatte, tief ergriffen war), und die Arzte-Nusland-House verlassen hatten, erschien Hr. Mash, einer der Beamten des Oberst-Rämerer-Amtes, und nahm Besitz von der Leiche, die sogleich mit allem Trauer-Gepränge umgeben wurde.

Der Herzog von York befand sich in seinem 64sten Lebensjahr. Er war am 16. August 1763 geboren. Er führte den Titel: Prinz Friedrich, Herzog von York und Albanien; Graf von Ulster in Irland; Bischof von Osnabrück; Feldmarschall; Oberbefehlshaber der gesamten Landmacht; Oberst des ersten Garde-Infanterie-Regiments; Oberst des hohen Infanterie-Regiments; Stellvertretender Großmeister des Roten Ordens; High-Steward von New-Windsor; Aufseher und Verwalter von New-Forest; Ritter des Kniebands-Ordens und mehrerer hoher europäischer Orden u. s. w. Der Berewiate vermählte sich am 29. September 1791 zu Berlin mit der Prinzessin Frederike, Charlotte, Ulrike, Catharina, älteste Tochter des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Aus dieser Ehe sind keine Kinder entstanden. In den Jahren 1793 und 1799 beschlagnahmte er die englischen Truppen auf dem Continent. Im Jahre 1795 wurde er zum Oberbefehlshaber der Großbritannischen Landmacht ernannt. Er legte im Jahre 1809 diesen Posten nieder, nahm ihn aber 1812 wieder an, und bekleidete ihn bis zu seinem Tode. Durch den Tod des Herzogs von York geht die Thronfolge auf den Herzog von Clarence, und in dem Fall, daß dieser Prinz ohne Leibeserben, mit Tode abgehen sollte, auf die Nichte St. Maj. die Prinzessin Alexandrine Victoria, Tochter des verstorbenen Herzogs von Kent, über. Im Fall, daß auch diese Prinzessin kinderlos sterben sollte, gelangt die Krone an den Herzog von Cumberland, und nach ihm an seinen ältesten Sohn, Georg Friedrich, der sich in einem Alter (8 Jahre) mit der erwähnten Prinzessin Alexandra eine Victoria befindet. Nach diesen kommt der Herzog von Sussex und nach ihm der Herzog von Cambridge und seine Kinder.

Der British Traveller behauptet, daß der Herzog von Wellington an die Stelle des Herzogs von York zum Oberbefehlshaber der Landmacht ernannt sey, und versichert, daß der Herzog von Cambridge diesen Posten ablehnt habe.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 17. Jänner 1827.

Dr. Miles Stopleton u. Hr. Thomas Riddel, englische Edelleute, kende von Wien nach Neapel.

Den 18. Hr. Franz Spellat, fürl. Porcia'scher Rentmeister, von Gräb nach Senofetsch. — Hr. Johann Wamez, Handelsmann, von Warasdin nach Idria. — Hr. Janos Cohen, Handelsmann, von Agram.

Den 19. Hr. Freyherr v. Werklein, l. f. österr. Oberst u. geh. Cabinets-Secr. für Ihre Maj. der Frau E. H. regierenden Herzogin von Parma ic., als Courier, von Parma nach Wien. — Hr. Demeter Galloti, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Moises Heimann, Handelsmann, von Triest nach Gräb.

Course vom 18. Jänner 1827.

Mittelpunkt.

Staatschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 88 1/2

Verloste Obligationen u. Aro. zu 5 v. H. } 88 1/4
al. Obligationen der Stände zu 4 1/2 v. H. } —
von Tyrol zu 4 v. H. } 70 5/4
{ zu 3 1/2 v. H. } 31

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 138 1/6

detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.) 117 1/4

Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 44 3/4

Obligationen von Galizien zu 2 v. H. (in C.M.) 44 1/4

detto detto zu 2 v. H. (in C.M.) 35 2/5

detto detto zu 1 3/4 v. H. (in C.M.) 31

Obligationen der in Frankfurt zu 5 v. H. } 2 —

und Holland aufgenommenen zu 4 1/2 v. H. } 2 —

Anlehen zu 4 v. H. } 61 1/2

(Araria) (Domest. (C.M.) (G.M.

Obligationen der Stände zu 3 v. H. } —

v. Österreich unter und ob der Enns, von Nöh: zu 2 1/2 v. H. } — 23 1/2

men, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärn: zu 2 v. H. } —

ten, Krain und Görz, zu 1 3/4 v. H. } —

Bank-Actionen pr. Städ 1064 in Conv. Münze.

Wasserstand des Leibach-Flusses am Pegel der gemauerten Kanalbrücke bey Größnung der Wehr:

Den 22. Jänner: 1 Schuh o Zoll 5 Linien ober der Schleusenbettung.